ILS-JOURNAL

1/18

Inhalt

Neues aus der Forschung	2 - 5
Personalia / Nachwuchsförderung	6 - 7
Projektergebnisse	8 - 9
Kurznachrichten	10
5R-Netzwerk	11
Veranstaltungshinweise/ Veröffentlichungen/Impressum	12

Forschungsstrategie verabschiedet

Neue ILS-Forschungsstrategie fokussiert die Vielgestaltigkeit des urbanen Wandels

Verstädterung gilt als eine der bedeutendsten Erscheinungen des globalen Wandels. Zugleich ruft das Urbane in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft seit jeher widersprüchliche Bewertungen hervor. Städte werden als Kristallisationsorte des sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Wandels – auch des Fortschritts – wahrgenommen. Zugleich gelten sie als Orte, an denen soziale Ungleichheit und ressourcenintensive Lebens- und Konsumstile sichtbar und baulich verfestigt sind. Sie sind für einen Großteil des weltweiten Ressourcenverbrauchs und der Treibhausgasemissionen verantwortlich, versprechen mit ihren größen- und dichtebedingten Effizienzvorteilen aber auch wichtige Beiträge zur Beantwortung der großen Zukunftsfragen der Menschheit.

Die Urbanisierung des frühen 21. Jahrhunderts ist nicht nur durch enorme Dynamik, sondern auch durch die Vielgestaltigkeit des Wandels bereits urbanisierter Räume gekennzeichnet. Neben das Wachstum der Städte und Stadtregionen tritt ein Reorganisations- und Restrukturierungsprozess, der nicht selten von Krisen und Konflikten begleitet wird. Im europäischen Kontext und auch darüber hinaus ist Stadtentwicklung zunehmend geprägt von Wachstum und Schrumpfung, von teilräumlichen Aufwertungen und Armutskonzentrationen, von globaler Integration und innerer Peripherisierung, von hochtechnologischer Aufrüstung („smart cities“) und gravierenden baulichen sowie infrastrukturellen Investitionsrückständen. All dies vollzieht sich gleichzeitig und häufig in unmittelbarer räumlicher Nähe.

Mehr denn je ist die urbane Raumentwicklung durch diskontinuierliche sowie disparate Entwicklungen und innere Widersprüche geprägt, was die handelnden Akteure in Politik, Planung und Wirtschaft mit einem hohen Maß an Unsicherheit konfrontiert.

Die Gestaltung von nachhaltigen und sozial inklusiven Städten kann nur in Zusammenarbeit von Wissenschaft, Kommunen und Akteuren aus der Gesellschaft gelingen. Damit verbunden sind u. a. neue Formate transdisziplinärer Forschung wie z. B. kollaborative Projekte, in denen Wissenschaft und Praxispartner gleichberechtigt agieren. Das ILS greift diese Impulse verstärkt auf, dabei fußen die Beiträge zur Lösung stadtgesellschaftlicher und -räumlicher Probleme stets auf erkenntnisorientierter Grundlagenforschung.

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

Editorial

Wir hoffen, dass Sie gut und erfolgreich ins neue Jahr gestartet sind und freuen uns, Ihnen zum Jahresbeginn unsere neue Forschungsstrategie 2018+ vorstellen zu können. Gleichzeitig möchten wir Sie auf das ebenfalls verabschiedete Forschungsprogramm 2018 – 2020 hinweisen, das als Arbeitsprogramm die mittelfristigen Forschungsziele in Form von Fokusprojekten konkretisiert. Darüber hinaus schauen wir auf ein sehr arbeitsreiches Jahr 2017 und einige für uns bedeutsame Projekte, Veranstaltungen, personelle Veränderungen und Neuerungen des letzten Jahres zurück.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und alles Gute für 2018!

Fortsetzung von Seite 1

Das Zusammendenken von anwendungsorientierter Grundlagenforschung und Wissenstransfer zeigt sich auch in der Forschungsstrategie 2018+ und im Forschungsprogramm 2018-2020. Die jüngst verabschiedeten Dokumente halten an den thematischen ILS-Orientierungen fest, akzentuieren diese aber mit Blick auf neue Forschungsfragen und vollziehen gleichzeitig eine Fokussierung auf Themen, in denen das ILS bereits nationale und internationale Sichtbarkeit erzielen konnte. Nachfolgend werden die vier Forschungsschwerpunkte kurz skizziert; eine ausführlichere Darstellung findet sich in der Forschungsstrategie 2018+.

- **Raumentwicklung und neue Arbeitswelten**
  Seit Langem beschäftigt sich das ILS mit der standortbezogenen Mobilität von privaten Haushalten und Unternehmen. In einer zunehmend wissensgeprägten Ökonomie verändern sich die Standortanforderungen, insbesondere solche höher qualifizierter, nicht routinisierter Tätigkeiten. Aber auch die Wohnstandortwahl ist ein wesentlicher Faktor der raumstrukturellen Entwicklung. Darüber hinaus hat sich das ILS intensiv mit der Herausbildung von polyzentrischen Raumstrukturen und der Renaissance der metropolitanen Kerne befasst. Künftig richtet es den Blick vertiefend auf das Zusammenwirken von ökonomischer Metropolisierung und residentieller Regionalisierung sowie auf neue Prozesse der Entgrenzung zwischen Erwerbsarbeit und Privatleben. Neben Standortverlagerungen soll auch das verstärkte Auftreten hochmobiler Lebensweisen, wie etwa von multilokal oder transnational lebenden Berufstätigen, untersucht werden. Das Verstehen der mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse wandernder (und pendelnder) Haushalte als komplexe Person-Umwelt-Interaktion war und ist ein zentrales Anliegen der Arbeiten in diesem Forschungsschwerpunkt.

- **Transformation urbaner Mobilität**
  Soziokulturelle, technologische, verkehrsökonomische und politische Faktoren sind dafür verantwortlich, dass das alltägliche Mobilitätshandeln derzeit einen vielschichtigen Wandlungsprozess erfährt. Die Energiewende und das Aufkommen neuer Antriebssysteme sowie verschiedener Formen digital unterstützter Mobilität bringen Veränderungen des Verkehrsinfrastrukturangebots wie auch der Mobilitätsmärkte mit sich, die das alltägliche Mobilitätshandeln weiter verändern und beeinflussen werden. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass der Umbau des Verkehrssystems sowohl in räumlicher als auch in sozialer Hinsicht differenzierte Wirkungen entfaltet. So stehen dem äußerst dynamischen Wandel der urbanen Mobilität persistente Mobilitätsmuster in suburbanen und ländlichen Räumen gegenüber.

  Das ILS knüpft hier an frühere Arbeiten an, in denen das Mobilitätsverhalten bestimmter sozialer Gruppen im Kontext raumstruktureller und sozialräumlicher wie auch technologischer Entwicklungen untersucht wurde. Es geht dabei um das Verständnis der Bedeutung räumlicher Kontextbedingungen für die Erklärung von Unterschieden im individuellen Verkehrsverhalten bzw. dem Verhalten bestimmter sozialer Gruppen. Insofern zielen die Forschungen dieses Schwerpunkts darauf, die raum- und sozialspezifischen Wirkungen der verkehrsinfrastrukturellen Veränderungen besser zu verstehen und auf dieser Grundlage Empfehlungen für eine ökologisch nachhaltige wie auch sozial inklusive Mobilitäts- und Verkehrspolitik auszusprechen. Im Zusammendenken von räumlicher und sozialer Mobilität soll auch ein Beitrag zur Überwindung der bislang klar gezogenen disziplinären Grenzen zwischen Sozial- und Verkehrswissenschaften geleistet werden.

- **Migration und Integration im Quartier**
  Der dritte Forschungsschwerpunkt beschäftigt sich mit den räumlichen Ausdrucksformen zunehmender sozialer Ungleichheit auf verschiedenen Maßstabsebenen, vor allem aber im nahräumlichen Kontext, dem Quartier. Als ein maßgeblicher Grund wird dabei der durch Liberalisierung und ökonomische Deregulierung einhergehende Rückbau des Sozialstaats gesehen, welcher sich u. a. in einer Individualisierung der Daseins- und Zukunftsvorsorge sowie in Form von gesellschaftlichen Entsolidarisierungstendenzen äußert. Mit der Ausweitung eines flexiblen, gering entlohnten Beschäftigungssektors sind zudem prekäre Arbeitsbedingungen zu einem konstitutiven Teil des Arbeitsmarkts geworden. Diese Entwicklungen haben auch eine räumliche Dimension, denn soziale Segregation kann in Form sogenannter Quartiers- bzw. Nachbarschaftseffekte ökonomische und soziale Exklusionseffekte verstärken.

  Das Verständnis einer zunehmenden sozialen Segregation und ihrer Folgen für den Zusammenhalt und die Integrationsfähigkeit von Stadtgesellschaften ist seit Längerem Gegenstand der ILS-Forschung. Hier wird der Blick verstärkt auf sogenannte Ankunftsstädte und -quartiere gerichtet und die dort beobachtbaren Zusammenhänge von ethnisch-kulturellen und sozioökonomischen Exklusions- und Inklusionsprozessen im Kontext konkreter stadträumlicher Konstellationen untersucht. Forschungsleitend ist dabei die Frage, welche Bedeutung und Rolle solche Quartiere für die Gesamtstadt aufweisen und wie die Stadtentwicklung integrationsfördernde räumliche Strukturen beeinflussen und gestalten kann. In diesem Zusammenhang muss auch der beobachteten Suburbanisierung einkommensschwächerer Haushalte Aufmerksamkeit gewidmet werden, welche mit der Herausbildung neuer stadtregionaler Konzentrationen von sozialer Benachteiligung verbunden sein kann.

- **Entwicklung nachhaltiger Bau- und Siedlungsstrukturen**
  Der vierte Forschungsschwerpunkt

adressiert die Materialität städtischer Siedlungsräume als Ergebnis eines komplexen Zusammenwirkens von Gesellschaft, Markt und Planung. Dabei kommt den Prozessen des Aushandelns und Implementierens von Strategien und Maßnahmen „nachhaltigen“ Städtebaus und den dabei zum Tragen kommenden Akteursnetzwerken und Planungskulturen besondere Bedeutung zu. Im Kontext eines neuen Wachstumsdrucks in großen Städten richtet sich das ILS-Forschungsinteresse vor allem auf die planerische Einflussnahme auf bauliche Entwicklungen. Gefragt wird, wie sich normative Orientierungen des stadtpolitischen und städtebaulichen Handelns verändern, wie sich dies in der Aushandlung von Strategien „nachhaltiger“ Stadtentwicklung ausprägt und welche materiellen Ergebnisse im Sinne gebauter städtischer Umwelten dabei erzielt werden. Denn mit dem neuen Wachstum stellen sich alte und neue Fragen des Ausgleichs zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Belangen. Nur beispielhaft seien hier stadtgesellschaftliche Aushandlungsprozesse über das Ausmaß von Verdichtung, funktionaler und sozialer Mischung oder den Schutz und die Entwicklung von Freiraumbeständen genannt.

Im Kern richten sich die hier angesiedelten Forschungen auf die komplexen Aushandlungsprozesse einer nachhaltigen Stadtentwicklung und ihre gesellschafts- und planungskulturelle Einbettung. Gefragt wird nach den spezifischen Wahrnehmungsmustern, Werthaltungen und Traditionen, die planerisches Handeln beeinflussen. Mit diesem programmatischen Ansatz verbindet sich der Anspruch einer integrierten Perspektive auf die bislang häufig unverbunden nebeneinander stehende Governance-, Planungskultur- und Städtebauforschung.

Das Forschungsprogramm 2018–2020 konkretisiert die hier vorgestellten Forschungsschwerpunkte anhand von vier Fokusprojekten. Mit der Entwicklung forschungsgruppenübergreifender Projekte werden die ILS-eigenen Potenziale einer interdisziplinären Stadtforschung noch konsequenter ausgeschöpft. Ein zentraler Anspruch ist dabei auch die weitere Internationalisierung, indem verstärkt international vergleichende Fragestellungen bearbeitet werden.

Vielleicht sind Sie neugierig geworden?! Bei Interesse finden Sie die Forschungsstrategie und das Forschungsprogramm zeitnah auf unserer Webseite. Darüber hinaus werden wir die kommenden JOURNAL-Ausgaben nutzen, um über die Fokusprojekte, ihre Fragestellungen und Fortschritte ausführlicher zu berichten.

Antworten auf die hohe Flächeninanspruchnahme?

Staatssekretär H. Bottermann

„Druck auf die Fläche – Suche nach neuen Antworten“ war der Titel der nunmehr 20. Konferenz für Planerinnen und Planer NRW, die am 20. Oktober 2017 im Rathaus Dortmund mit etwa 140 Teilnehmenden stattfand. Anspruch des interdisziplinär zugeschnittenen Konferenzformats ist es, aktuelle Fragen der Stadt- und Regionalentwicklung aufzugreifen, um damit den Dialog zwischen Wissenschaft, Planungspraxis und Politik zu fördern. Uta Hohn von der Ruhr-Universität Bochum würdigte in ihrer Begrüßung das Jubiläum sowie die Tatsache, dass die Konferenzen stets aktuelle gesellschaftlich und raumplanerisch relevante Herausforderungen sowie die Suche nach praxistauglichen Lösungen in den Fokus stellen. So auch in diesem Jahr: Gesucht wurden Antworten auf die Frage nach dem Umgang mit dem Druck auf die Fläche, der vor allem durch die angespannten Wohnungsmärkte und die große Nachfrage nach Gewerbeflächen ausgelöst wird.

Staatssekretär Heinrich Bottermann vom MULNV NRW thematisierte den hohen Flächenverbrauch und wies zugleich auf die Chancen der Flächenkreislaufwirtschaft sowie des Bündnisses „Allianz für die Fläche“ hin. Neben dem quantitativen Freiraumverlust sensibilisierte er die Zuhörenden für qualitative Fragen der Flächennutzung und plädierte für einen Einstellungswandel gegenüber verdichteten Wohnformen. Charlotte Selter von der Landeshauptstadt Düsseldorf stellte kommunale Strategien, Konzepte und Instrumente der Stadt zum Umgang mit dem wachsenden Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen vor. ILS-Direktor Stefan Siedentop erläuterte die Problematik von Statistiken zur Flächeninanspruchnahme aus wissenschaftlicher Perspektive und führte aus, wie das Ziel des Flächensparens über Ansätze der Siedlungspolitik zu erreichen sei. Deutlich wurde, dass Flächeninanspruchnahme und Versiegelung bleibende Umweltprobleme verursachen und bislang keine Trendwende zu erkennen ist. Die anschließend von Rainer Danielzyk (ARL/ Leibniz-Universität Hannover) moderierte Diskussion unterstrich die komplexe Gemengelage und Konfliktträchtigkeit der Thematik.

In parallelen Workshops wurde das Leitthema unter den Aspekten Siedlungsflächenmonitoring, Strategien der Flächenentwicklung, Instrumente der Flächenpolitik sowie Wirkungskontrolle zur Steuerung der Siedlungsflächenentwicklung vertiefend bearbeitet.

Axel Priebs von der Region Hannover rief die Planenden im Abschlussvortrag dazu auf, sorgfältig und verantwortungsvoll mit dem Thema Fläche umzugehen und am Flächenproblem und seiner Lösung zu arbeiten. Martina Oldengott von der Emschergenossenschaft fasste die Ergebnisse des Konferenztags zusammen und machte deutlich, wie wertvoll das Gut „Fläche“ für eine nachhaltige Siedlungs- und Freiraumgestaltung sei. Es komme darauf an, über die sektoralen Grenzen hinweg Allianzen zu bilden, die Stadt- und Freiraum-, Klima-, Mobilitäts- und Umweltaspekte sowie Akteure aller Ebenen einbeziehen.

Städtebauförderung ist zentral für die Stadtentwicklung!

„10 Jahre Leipzig-Charta – für eine nachhaltige europäische Stadt“, der diesjährige Städtebauförderkongress am 13. Juni 2017 war mit über 1.400 Teilnehmenden sehr gut besucht. Es fanden sechs Zukunftsarenen sowie eine Podiumsdiskussion statt. Alle Formate diskutierten bewährte Instrumente und neue Ansätze mit Blick auf die zukünftigen Herausforderungen und Perspektiven der Städtebauförderung. Themen wie Integration, die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, der Umgang mit Umwelt- und Gesundheitsbelastungen, Digitalisierung und Smart Cities, Infrastrukturen und Daseinsvorsorge in wachsenden und schrumpfenden Kommunen sowie das Zusammenspiel der Wohnraumversorgung und Wohnungspolitik mit Stadtentwicklung und Städtebauförderung standen dabei im Fokus.

Die Kongressbeiträge, zu denen innovative Praxisbeispiele aus dem In- und Ausland sowie die Diskussionen in den Arenen und der Podiumsdiskussion zählten, wurden wissenschaftlich ausgewertet und sind jetzt in Form einer Dokumentation online und kostenfrei zugänglich. Die BBSR-Online-Publikation fasst alle zentralen Kongressergebnisse für die interessierte Öffentlichkeit sowie Politik und Planungspraxis zusammen.

Die inhaltliche Organisation, fachliche Begleitung und Dokumentation der Veranstaltung, die in das Programm des 11. Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik eingebettet war, hat das ILS übernommen. Auf Grundlage der Ergebnisse des Kongresses hat das ILS zudem ein eigenes Thesenpapier verfasst, welches die zentrale Bedeutung der Städtebauförderung betont und in zugespitzter Form die inhaltliche und instrumentelle Weiterentwicklung diskutiert.

Die BBSR-Dokumentation *„Städtebauförderkongress: Herausforderungen und Perspektiven“* ist über die Webseite des BBSR kostenfrei zugänglich. Auch das *ILS-Thesenpapier* ist über unsere Website frei verfügbar.

Ralf Zimmer-Hegmann
Telefon: + 49 (0)231 9051-240
ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de

„WEITER BAUEN – Werkzeuge für die Zeitschichten der Stadt“

Die Jahrestagung „Städtebauliche Denkmalpflege“ der gleichnamigen Fachgruppe bei der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund am 17. Oktober 2017 stellte die historisch geprägten Schichten der Stadt in den Mittelpunkt der Betrachtung. Die mit rund 180 Teilnehmenden sehr gut besuchte Veranstaltung, zeigte, dass das Thema „Entwicklung von traditionellen und neuen Werkzeugen für die Zeitschichten der Stadt“ höchst aktuell ist und auf ganz unterschiedliche Weise und mit kreativen Ansätzen beantwortet werden kann.

Dem visionären Blick in die Zukunft von Prof. Dr. Lucian Hölscher folgten einige theoretische Impulse sowie eine an der Praxis orientierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Diese reichte von klassischen Instrumenten wie z. B. dem Kommunalen Denkmalkonzept (KDK) in Bayern bis hin zu neu interpretierten Ansätzen, wie der Initiative „Brutalismus im Rheinland“, die mit Hilfe von Internetauftritten, Blogs und Aktionen erfolgreich auf den Abriss bedrohter Bauwerke aus dieser Zeit aufmerksam macht.

Der Partizipation wurde eine zunehmend wichtige Rolle als Unterstützung und Stärkung der institutionellen Denkmalpflege zugeschrieben.

Weitere Informationen zu den Jahrestagungen und zu Aktivitäten und Veröffentlichungen der Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege finden Sie unter:

http://staedtebau-denkmalpflege.de/

Das ILS beim 15. Dortmunder Wissenschaftstag

Unter dem Motto „Wissenschaft live“ nahmen am 21. November 2017 über 300 Gäste am 15. Dortmunder Wissenschaftstag teil. Das ILS hat sich auch dieses Jahr wieder am vielfältigen Programm beteiligt. Im Rahmen von Tour Nummer 10 „Alles neu? Wie Innovationen entstehen“ stellte Mona Wallraff (ILS) gemeinsam mit Eva Wascher von der Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs) das Projekt „Kommunale Labore sozialer Innovation“ (KoSI-Lab) vor.

Dabei wurde den Teilnehmenden der Ansatz der „Social Innovation Labs“ erläutert, der den naturwissenschaftlichen Laborbegriff auf die Analyse gesellschaftlicher und politischer Prozesse überträgt. In Dortmund wird im Projekt „KoSI-Lab“ die Entstehung eines kommunalen Labors sozialer Innovation erprobt, um neuartige, praxisnahe Lösungen für komplexe Herausforderungen der Kommune beispielsweise im Umgang mit dem demografischen Wandel zu entwickeln. Hierbei arbeiten Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und Forschung „auf Augenhöhe“ zusammen.

Der Dortmunder Wissenschaftstag findet seit 15 Jahren regelmäßig statt, seit 2016 im Wechsel mit der Dortmunder Wissenschaftskonferenz.

Weitere Informationen zum Projekt unter: http://www.kosi-lab.net/.

Das ILS engagiert sich im Kompetenzfeld Metropolenforschung der Universitätsallianz Ruhr

Die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), ein strategischer Zusammenschluss der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen für hochschulübergreifende Kooperationen in Forschung, Lehre und Wissenstransfer, hat im Sommer 2017 das Kompetenzfeld Metropolenforschung (KoMet) eingerichtet. Ziel des KoMet ist die Etablierung eines international sichtbaren Zentrums für inter- und transdisziplinäre Metropolenforschung der drei Universitäten. An KoMet sind mehr als 100 Professuren sowie regionale Partner beteiligt, die sich mit einschlägigen Fragestellungen der Metropolenforschung beschäftigen und ihre Kompetenzen zu diesem Thema bündeln. Aus dem ILS bringen sich mehrere Wissenschaftler/-innen in die sieben inhaltlichen Forschungsfelder, wie „Heterogenität, Diversität und Kohäsion“, „Deutung, Aneignung und Gestaltung von metropolitanen Räumen“, „Resiliente Infrastrukturen“ oder „Methodologien der Metropolenforschung“, ein. Die Forschungsfelder des KoMet werden in inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit bearbeitet. Für die transformative Metropolenforschung stellt das Ruhrgebiet ein Reallabor für die Analyse und Gestaltung des Strukturwandels auf den räumlichen Maßstabsebenen vom Quartier bis zur Region dar. Als eine der größten Metropolregionen Europas stellt es zugleich ein ideales Beispiel einer polyzentral strukturierten und vernetzten Region wie auch einen Modellfall der Transformation einer Industrieregion in eine dienstleistungs- und wissensbasierte Metropolregion dar. Das KoMet wird finanziell durch das Mercator Research Centre Ruhr (MERCUR), eine Einrichtung der Stiftung Mercator und der Universitätsallianz Ruhr, unterstützt.

Weitere Informationen zum KoMet sowie den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern finden Sie unter:
http://metropolenforschung.uaruhr.de/

Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop
Telefon: +49 (0)231 9051-100
stefan.siedentop@ils-forschung.de

„Mobil auf dem Land – Wie lässt sich die Daseinsvorsorge nachhaltig sichern?“

Am 9. und 10. November 2017 fand im Kasseler Kulturbahnhof zum sechsten Mal die Deutsche Konferenz zum Mobilitätsmanagement (DECOMM) statt. Mobilität und Daseinsvorsorge im ländlichen Raum nachhaltig zu sichern wird zunehmend schwieriger. Angesichts geringer Bevölkerungsdichten, einer alternden Gesellschaft und entsprechend hoher öffentlicher Kosten für den Personennahverkehr sowie Angebote der Daseinsvorsorge sind in schrumpfenden und abgelegenen Räumen zunehmend innovative Ideen und Herangehensweisen gefordert.

Gemeinsam mit Expert/-innen aus Wissenschaft und Praxis diskutierten die 150 Teilnehmenden zwei Tage lang, welche Modelle und Ideen es bereits gibt, um diesen Zielen sowie den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Akteure Rechnung zu tragen.

Deutlich wurde, dass eine wichtige Voraussetzung für die strategische Verankerung eines dauerhaft angelegten Mobilitätsmanagements das erfolgreiche Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure und Gebietskörperschaften darstellt. Zentral sind dabei die Berücksichtigung der unterschiedlichen Mobilitätsformen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen und Migrant/-innen sowie die Förderung von Nahmobilität, flexiblen und alternativen Bedienungsformen im öffentlichen Personennahverkehr, der Einbezug von Sharing-Modellen und „Smart Traffic“-Konzepten, aber auch der Einsatz planerischer Instrumente sowie interkommunale und regionale Kooperation.

Hauptveranstalter der DECOMM ist die Deutsche Plattform für Mobilitätsmanagement e. V. (DEPOMM), die 2017 durch den Nordhessischen Verkehrs-Verbund (NVV), das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, den ACE Auto Club Europa e. V., das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, die Trapeze Group Deutschland GmbH sowie die ivm GmbH, Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain, unterstützt wurde.

Mechtild Stiewe
Telefon: +49 (0)231 9051-269
mechtild.stiewe@ils-forschung.de

Gemeinsame Berufung

Im Rahmen des gemeinsamen Berufungsverfahrens mit der RWTH Aachen für die Juniorprofessur „Nachhaltige Bestandsentwicklung“ und die stellvertretende Leitung der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ am Standort Aachen wurde Dr. Jan Polívka der Ruf erteilt. Nach dem Studium der Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin sowie dem Studium der Japanologie an der Karls Universität Prag und an der Humboldt Universität zu Berlin promovierte Jan Polívka an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund zum Thema „Maturity, resilience & lifecycles in suburban residential areas“. Er absolvierte überdies zahlreiche Studien- sowie Forschungsaufenthalte in Tschechien, den USA und Japan.

jan.polivka@ils-forschung.de

5R-Doktorandentag...

...in Dortmund

Am 12. und 13. Oktober 2017 fand das jährliche Treffen des wissenschaftlichen Nachwuchses der raumwissenschaftlichen Institute der Leibniz-Gemeinschaft und des ILS (5R-Netzwerk) in Dortmund statt. Der Einladung zum Austausch über „Herausforderungen einer Promotion“ folgten 14 Promovierende.

Das Programm organisierten die ILS-Doktorand/-innen Lisa Stadtler und Martin Schulwitz. Am ersten Tag standen Inputs zu den Vor- und Nachteilen monografischer und kumulativer Promotionen, Fallstricke bei qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden sowie Finanzierungsmöglichkeiten von Promotionsvorhaben im Vordergrund.

Zu Beginn des zweitenTages berichteten Postdocs der TU Dortmund, der RWTH Aachen sowie des ILS über die Rahmenbedingungen und Erfahrungen mit ihren Dissertationen. Konkrete Themen waren das Zeitmanagement im wissenschaftlichen Alltag, die Kombination von Forschung und Lehre, die Besonderheiten einer Promotion im Ausland oder auch der Umgang mit Betreuenden. Im Anschluss blieb genügend Zeit, um auf Fragen und individuelle Herausforderungen der Doktorand/-innen einzugehen und diese zu diskutieren.

Zum Abschluss der beiden Tage führte Prof. Reiner Staubach vom Planerladen e. V. zum Thema „Ankunftsstadtteil Nordstadt – zwischen Armutsfalle und Integrationsschleuse“ durch die Dortmunder Nordstadt. Er bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, die kulturelle Vielfalt und Herausforderungen der Integrationsaufgabe sowie mehrere erfolgreiche Integrations- und Stadterneuerungsprojekte sowie städtebauliche Fehlentwicklungen vor Ort zu erleben.

Erreichbarkeitsmodellierung im ländlichen Raum: Erreichbarkeit im Spannungsfeld zwischen objektiver Analyse und wahlfreiem Individuum

Die Sicherung der Daseinsvorsorge stellt viele ländliche Regionen vor große Herausforderungen. Ein wesentlicher Aspekt der Daseinsvorsorge ist die Erreichbarkeit wichtiger Ziele der Versorgung, Gesundheit und Bildung sowie Kulturstätten und Freizeiteinrichtungen. Vor dem Hintergrund eines hohen Motorisierungsgrades in ländlichen Gebieten ist für viele Bevölkerungsschichten Erreichbarkeit kein zentraler Faktor für die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse. Auf der anderen Seite stehen Bevölkerungsgruppen, die keinen Zugang zu einem eigenen Pkw haben und in die Gefahr sozialer Exklusion geraten.

In der Verkehrs- und Standortplanung spielen für Erreichbarkeitsanalysen die jeweils nächsten Ziele eine zentrale Rolle. Doch werden diese Ziele auch wirklich aufgesucht? Das Dissertationsvorhaben von **Florian Ahlmeyer** geht davon aus, dass häufig ein Spannungsfeld zwischen Versorgungsdichte und individuellem Verkehrsverhalten besteht. Es werden Lösungen zwischen objektiver Erreichbarkeitsanalyse und freier Zielwahl erarbeitet, die die gängigen Erreichbarkeitsdarstellungen theoretisch und praktisch weiterentwickeln. Neben der Berücksichtigung von Infrastrukturen, soll auch das individuelle Verhalten in die Modellierung integriert werden. Den ersten Teil der Arbeit bildet ein für den Landkreis Calw theoretisch und empirisch neu entwickelter Index, der die Erreichbarkeit zu unterschiedlichen Zielen der Daseinsvorsorge kombiniert und im Querschnitt über alle Verkehrsmittel visualisiert. Im zweiten Teil werden theoretische Grundlagen zur Wahlfreiheit in der Verkehrsmodellierung diskutiert. Um dies konkret zu prüfen wird aktuell die Integration von Echtzeitdaten und soziodemografischen Informationen erwogen. Drittens wird die Möglichkeit der Integration von Verkehrsströmen in ein Erreichbarkeitsmodell erörtert und für den Kreis Calw exemplarisch modelliert, um so die reale Zielwahl für Erreichbarkeitsanalysen künftig mit berücksichtigen zu können.

Neue Mitarbeiter/-innen

Christian Gerten (Raumplaner, M. Sc.) hat Raumplanung an der TU Dortmund studiert und sein Masterstudium mit dem Schwerpunkt „Strategische Stadt- und Regionalentwicklung“ abgeschlossen. Seit dem 1. Oktober 2017 ist er im Bereich „Geoinformation und Monitoring“ tätig. Seine Aufgaben liegen in GIS-gestützten Verfahren, der Automatisierung von Geoprozessen und der Bewertung von Infrastrukturen der Daseinsvorsorge.
christian.gerten@ils-forschung.de

Viktoria Kamuf (Stadtsoziologin, B. A.) hat ihr Studium der Liberal Arts and Sciences mit den Schwerpunkten Soziologie und Politische Theorie an der Universität Maastricht in den Niederlanden abgeschlossen. Seit dem 1. November 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“. Dort beschäftigt sie sich im Rahmen des EU-Projekts RELOCAL mit Fragen des territorialen Zusammenhalts im europäischen Raum.
viktoria.kamuf@ils-forschung.de

Jigeeshu Joshi (Geoinformatiker, M. Sc.) hat den Master in Enterprise GIS am Centre for Environment Planning & Technology (CEPT) in Ahmedabad, Indien, und anschließend einen Master in Geoinformatik am Institut für Geoinformatik der Universität Münster absolviert. Berufliche Erfahrungen konnte er bereits als GIS-Analyst beim Center of Excellence for Urban Transport in Ahmedabad sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Energie-Gebäude-Umwelt der Fachhochschule Münster sammeln. Seit dem 15. November 2017 unterstützt er den Bereich Geoinformation und Monitoring (GuM).
jigeeshu.joshi@ils-forschung.de

Das ILS verabschiedet Stefan Kaup, Caroline Baumgart, Juliane Kemen und Markus Wiechert

Stefan Kaup hat nach über zehn Jahren das ILS verlassen. Als GIS-Anwendungsexperte und Entwickler hat er den Bereich „Geoinformation und Monitoring“ maßgeblich mit aufgebaut und mitgestaltet und sich als Gründungsmitglied sowie langjähriger Vorsitzender des ILS-Betriebsrats auch über die fachlichen Belange hinaus immer in besonderer Weise für das ILS eingesetzt. Das ILS dankt ihm für seinen engagierten Einsatz, die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht ihm für seine weitere Zukunft alles Gute!

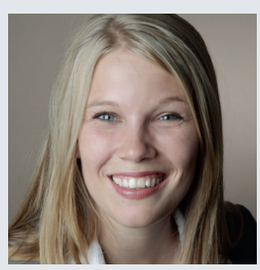
Nach drei Jahren produktiven Wirkens am ILS verabschiedete der Bereich „Geoinformation und Monitoring“ mit **Caroline Baumgart** eine weitere Mitarbeiterin. Caroline Baumgart war in dieser Zeit wesentlich am Aufbau und der Entwicklung des ILS-Kommunalpanels beteiligt. Das ILS dankt ihr sehr für die gute Zusammenarbeit und wünscht viel Erfolg für den weiteren Lebensweg.

Incoming/Outgoing

Dr. Heike Hanhörster hat im November 2017 am Workshop „Migration, Integration, Participation" in Paris teilgenommen und wird innerhalb des vom BMBF geförderten deutsch-französischen Programms „New Frameworks for Societal Policies and Decision Making” einen Forschungsaufenthalt an der Sciences Po in Paris im März 2018 anschließen.

Cornelia Tippel, Forschungsgruppe „Metropole und Region“, absolviert von November 2017 bis Ende Februar 2018 einen Forschungsaufenthalt an der University of Southampton, Department of Geography and Environment bei Dr. Darja Reuschke.

Von Mitte Mai 2017 bis Januar 2018 war **Dr. Sunhui Sim** als Gastwissenschaftlerin im ILS. Dr. Sim ist Professorin am Institut für Geographie an der University of North Alabama (UNA), USA. Ihre Forschungsgebiete liegen in der Stadtgeographie, in Geographischen Informationssystemen (GIS) sowie der Fernerkundung. Im Rahmen ihres Forschungssemesters, das sie für den mehrmonatigen Gastforschungsaufenthalt im ILS nutzte, hat sie eng mit dem Bereich „Geoinformation und Monitoring“ zusammengearbeitet.



Juliane Kemen, Expertin für Gesundheit und Mobilität in der Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ und **Markus Wiechert,** studentische Hilfskraft und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Homes-uP“ der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ verließen ebenfalls zum Jahresende 2017 das ILS.

Nach einem für alle sehr arbeitsintensiven und ereignisreichen Jahr wünscht das ILS Juliane Kemen und Markus Wiechert alles Gute für die Zukunft und bedankt sich bei allen für ihr großes Engagement und die aktive Mitgestaltung der Institutsziele im vergangenen Jahr!

Von Anfang November bis Mitte Dezember 2017 forschte **Dr. Angela Curl,** Lecturer an der University of Canterbury, Christchurch in Neuseeland als Gastwissenschaftlerin im ILS. Sie arbeitete in der Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ im Bereich der Erreichbarkeitsforschung zum Thema „Indikatorenbewertung“ und stellte dabei subjektive und objektive Indikatoren gegenüber.

PROFECY – Processes, Features and Cycles of Inner Peripheries in Europe

Fallstudiengebiet Siegen-Wittgenstein, Blick auf die Gemeinde Erndtebrück

Hauptaufgabe des Projekts war es, das Konzept von „Inneren Peripherien“ im europäischen Raum genauer zu fassen und damit mehr über Regionen zu erfahren, die nicht in den traditionellen peripheren Lagen verortet und dennoch schlechter in Infrastruktur-, Versorgungs- und Entscheidungsnetze eingebunden sind, als die sie umgebenden Regionen. Alternativ zu den bislang etablierten räumlichen Kategorien in der EU-Regionalpolitik (wie etwa Berggebiete oder Regionen mit Entwicklungsrückstand) sollen damit die Diskussionen um die Bedürfnisse und Entwicklungspotenziale von Inneren Peripherien geschärft sowie mögliche politische Maßnahmen entwickelt werden.

Das Projekt verglich eingangs die konzeptionellen Perspektiven zu Inneren Peripherien und definierte auf dieser Basis vier datenbasierte Zugänge zur europaweiten Identifikation von Inneren Peripherien: Dies waren 1) Berechnungen zur Fahrtzeit zu regionalen Zentren, 2) Distanzberechnungen zu Verdichtungsräumen sowie 3) Verortung von und Zugang zu ausgewählten Einrichtungen wie Schulen, Supermärkten oder Krankenhäusern und 4) sozioökonomische und soziodemografische Entwicklungsdaten. Diese Daten wurden zum Teil aus öffentlichen Statistiken, zum Teil aber auch aus zusätzlichen Datenquellen wie z. B. Open Street Map generiert. Die Identifikation von Inneren Peripherien erfolgte durch die Festlegung von Grenzwerten und dem Vergleich der jeweiligen Raumeinheit mit den umliegenden Raumeinheiten.

Einen kritischen Punkt stellte hier vor allem die Datenverfügbarkeit auf NUTS-3 Ebene bzw. auf den kleinräumigeren Ebenen dar. NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ und bezeichnet die Systematik zur Identifizierung und Klassifizierung der räumlichen Bezugseinheiten der amtlichen Statistik in den Mitgliedstaaten der EU. NUTS-3 entspricht in Deutschland den Kreisen und kreisfreien Städten, umfasst in anderen EU-Ländern aber wesentlich größere Gebiete. Im Laufe des Projekts wurde deutlich, dass Innere Peripherien einerseits häufig an den Grenzen dieser administrativen Einheiten verortet sind, andererseits aber auch oft Einheiten unterhalb der NUTS-3 Ebene bilden und damit für den gesamteuropäischen Raum schwierig mit Daten zu hinterlegen sind.

Das so erhobene und ausgewertete quantitative Daten- und umfangreiche Kartenmaterial bildete im nächsten Schritt die Grundlage für die Auswahl von sieben Fallstudienregionen, die mit Hilfe von vertiefenden sekundärstatistischen Betrachtungen, Dokumentenanalysen und Experteninterviews genauer untersucht wurden, um Rückschlüsse auf die Treiber und die Dynamik der Entwicklung von Inneren Peripherien zu gewinnen. Als gemeinsame Charakteristika von Inneren Peripherien können die große Distanz zu den regionalen Zentren sowie den Standorten von Daseinsvorsorge-Einrichtungen, die hohen Abwanderungsraten von jungen und gut ausgebildeten Personen, eine langfristige Bevölkerungsabnahme und -alterung und häufig eine Orientierung an traditionellen Industrien festgehalten werden. Dennoch gibt es nicht die eine typische Region, die als Innere Peripherie bezeichnet werden kann, sondern jeweils unterschiedliche Kombinationen von Peripherisierungsprozessen.

Einen Schwerpunkt bildete die Analyse von Handlungsoptionen auf unterschiedlichen politischen Ebenen. So zeigte sich beispielsweise an der Fallstudie „Kreis Siegen-Wittgenstein“ eine sehr erfolgreiche Bearbeitung der lokalen Herausforderung durch die Einbindung in das REGIONALE-Programm und andere Vernetzungsmaßnahmen.

Insgesamt hat der Fallstudienvergleich gezeigt, dass es nötig ist, individuelle Handlungsempfehlungen und Interventionen für die jeweilige Region zu formulieren. Verallgemeinerbar auf Basis der Projekterkenntnisse sind indes folgende Handlungsgrundsätze auf lokaler und regionaler Ebene: 1) Klarheit über die Hauptursachen von Peripherisierung zu gewinnen, 2) ein kohärentes, langfristiges Handlungsprogramm auf Basis der regionsspezifischen Möglichkeiten zu formulieren, 3) die Bündelung und kooperative Steuerung von Initiativen auf lokaler und regionaler Ebene zu fördern.

Mit dem Jahr 2017 endete auch das ESPON-Forschungsprojekt „PROFECY“, welches das ILS zusammen mit sieben weiteren europäischen Partnern unter Leitung der Universität von Valencia seit Mitte 2016 bearbeitet hat. Die Zwischenberichte und in Kürze auch der Endbericht einschließlich der sieben einzelnen Fallstudienberichte und eines kurzen Handbuchs sind unter https://www.espon.eu/inner-peripheries einzusehen.

Sabine Beißwenger
Telefon: +49 (0)231 9051-182
sabine.beisswenger@ils-forschung.de

Viertes Werkstattgespräch „Netzwerk Grüne Infrastruktur NRW“

Am 20. November 2017 fand das vierte Werkstattgespräch des Netzwerks „Grüne Infrastruktur NRW“ im ILS in Dortmund statt. Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Akteuren sowie Vertreterinnen und Vertretern aus dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen fand eine lebendige und anregende Diskussion zum spezifischen Mehrwert des Begriffs der Grünen Infrastruktur für die Planungspraxis statt. Deutlich wurde, dass der Begriff dabei helfen kann, ein neues Bewusstsein für die Notwendigkeit von Freiraum in Stadt und Region zu schaffen.

Zudem wurde mit den Berichten aus Praxis und Forschung erfolgreich ein neues Format im Rahmen der Werkstattgespräche erprobt: Ingo Grandt, Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes, stellte die gegenwärtigen und zukünftigen Aktivitäten der Stadt Dortmund zu Grüner Infrastruktur vor, und Eva Rademacher präsentierte die Ergebnisse Ihrer Bachelorarbeit zum Thema „Grüne Infrastruktur als Element der Freiraumentwicklung im Ruhrgebiet“

Dr. Mario Reimer
Telefon: + 49 (0) 231 9051-268
mario.reimer@ils-forschung.de

Eigene Webseite der Kooperation mit St. Louis (USA) ist online!

Die Ende 2016 unterzeichnete Kooperation mit der University of Missouri-St. Louis hat einen eigenen Webauftritt. Unter *http://www.comparing-legacy-cities.de/* erfahren Interessierte alles Wichtige rund um die Kooperation und ihre wissenschaftlichen Zielsetzungen.

Lesen Sie mehr zu den gemeinsamen Forschungsfragen, über die teilnehmenden Wissenschaftler/-innen, wichtige Publikationen und die für 2018 geplanten Workshops zur Vertiefung des fachlichen Austauschs. Der erste wird im April in St. Louis stattfinden, der zweite ist für August/September in Dortmund vorgesehen.

Projekt-Check – Instrumente zur Siedlungsplanung online

Aus der langjährigen Forschungstradition in der Entwicklung von Werkzeugen der Siedlungsplanung für die Praxis kann das ILS weitere Ergebnisse vermelden: Mit Web-Check und Profi-Check wurden im November 2017 zwei neue Analyse- und Planungsinstrumente online und zum freien Download zur Verfügung gestellt.

Der auf der Homepage angebotene schnelle Web-Check und der ArcGIS-basierte Profi-Check nutzen hierbei verschiedene Herangehensweisen und bieten unterschiedliche Vertiefungsmöglichkeiten. Dies gibt Kommunen, Planungsbüros, Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik die Möglichkeit, die Auswirkungen von Flächenausweisungen auf verschiedene Wirkungsbereiche abzuschätzen. Unterstützt durch ergänzende Informationen aus dem bereitgestellten Info-Pool liefert das Angebot so eine umfassende Orientierung zur Bewertung und Optimierung vorliegender Planungsüberlegungen.

Im Rahmen der Fachveranstaltung „Neue Methoden der Entscheidungsunterstützung in der Siedlungsplanung – das Beispiel Projekt-Check“ am 9. November 2017 im Lensing-Carrée, Dortmund, wurde Projekt-Check der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Dabei gab es viel Zustimmung für den niedrigschwelligen und barrierefreien Nutzungseinstieg von Web-Check aber auch Argumente für ein GIS-basiertes Tool (Profi-Check), das weitergehende Informationen bereitstellt und so die Planung passgenauer unterstützen kann. In Absprache mit dem BMBF sollen zukünftig die konkreten Erfahrungen der unterschiedlichen Nutzergruppen mit den Instrumenten sowie ihre Kritik und Ideen zur Weiterentwicklung kontinuierlich erhoben werden. Auf der Projektseite wurde deshalb ein einfaches Evaluationsinstrument integriert.

Entwickelt wurden die Instrumente in einem Forschungsverbund mit der Hafencity Universität Hamburg (HCU) und dem Planungsbüro Gertz Gutsche Rümenapp (GGR), Hamburg. Das Projekt wurde vom BMBF im Rahmen der Nachhaltigkeitsforschung gefördert und ist der Nachfolger des ebenfalls vom BMBF geförderten Werkzeugs RegioProjektCheck.

Weitere Informationn unter:
www.projekt-check.de

Dr. Andrea Dittrich-Wesbuer
Telefon: + 49 (0)231 9051-272
andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de

Masterarbeit mit NRW.BANK.Studienpreis ausgezeichnet

Moritz Hans mit Juror Hartmut Miksch bei der Preisverleihung

Erneut hat die NRW.BANK herausragende Studienabschlussarbeiten und eine Dissertation ausgezeichnet, die sich aus Sicht der Jury auf besondere Weise dem Thema „Wohnen und Stadt“ gewidmet haben. „Mit dem Studienpreis fördern wir den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Preisträger haben wichtige Fragen der Stadtentwicklung aufgegriffen und neue und kreative Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen entwickelt“, erklärt Dietrich Suhlrie, Vorstandsmitglied der NRW.BANK.

Moritz Hans, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsgruppe „Metropole und Region“, erhielt den zweiten Preis und ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro für seine Masterarbeit „Demografische Rendite oder Kostenexplosion? Kommunale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel am Beispiel der Grundschulversorgung in Nordrhein-Westfalen“ an der TU Dortmund.

ILS-Exkursion – „Das Ruhrgebiet – Wandel durch Kultur“

Ob mit anschaulichen Worten oder eindrucksvollen Fotografien, Rainer Schlautmann berichtet gerne vom Strukturwandel des Ruhrgebiets. Mitte Oktober 2017 nahm der ehemalige Kommunikator der IBA Emscher Park und heutige Ruhrgebiets-Fotograf 55 Mitarbeiter/-innen des ILS mit auf eine Exkursion in die Region zwischen Ruhr und Emscher. Auf dem Programm stand unter anderem der Gasometer in Oberhausen – einst Europas größter Scheibengasbehälter, heute ist das Industriedenkmal ein Ankerpunkt der Route der Industriekultur.

Der Wandel des Industriegroßraums durch Kultur wurde aber auch andernorts sichtbar. Zum Beispiel auf der Heinrich-Hildebrand-Halde im Duisburger Angerpark. Dort steht seit 2011 die Skulptur „Tiger and Turtle – Magic Mountain“ von Heike Mutter und Ulrich Genth. Die 220 m lange, weitgehend begehbare Achterbahn-Skulptur wurde im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 entwickelt und ist heute wohl eine der bekanntesten Landmarken im Ruhrgebiet.

Den Abschluss der ILS-Exkursion bildete der Besuch der Siedlung Schüngelberg am Rande von Gelsenkirchen-Buer. Die bereits ab 1897 in mehreren Bauphasen für Bergleute der Zeche Hugo und deren Familien errichtete Arbeitersiedlung wurde im Rahmen der IBA 1989 denkmalgerecht saniert und 1993 mit einem Neubauprojekt um etwa 200 Wohnungen erweitert. Von der Siedlung führen etwa 300 Stufen hinauf zur Halde Rungenberg. Diese wurde ebenfalls als Landmarke angelegt und erinnert an eine Schuttpyramide, die in der Mitte durch ein Tal zweigeteilt wird. Auf den beiden Pyramidenspitzen stehen zwei riesige Scheinwerfer. Zusammen bilden sie die Lichtplastik „Nachtzeichen“ der Künstler Klaus Noculak und Hermann EsRichter.

Die JRF in aller Kürze

Der JRF ist es mit einem kurzen Fact Sheet und ihrer 12-Thesen-Broschüre gelungen, noch mehr Interessierte zu erreichen und landesweit über Kompetenzen und interdisziplinäre Kooperationen innerhalb der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft sowie die Forschung ihrer Mitgliedsinstitute zu informieren. Auch die Vorstellung der JRF durch den Vorstand im Wissenschaftsausschuss des Düsseldorfer Landtags im November 2017 wurde von allen Fraktionen sehr positiv aufgenommen. Die neue Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Isabel Pfeiffer-Poensgen, würdigte das Potenzial der JRF und sprach im Rahmen der letzten öffentlichen JRF-Veranstaltung „LebensWert Wasser – Wie verbindet Wasser NRW und die Welt?“, die am 11. Januar 2018 in Düsseldorf stattfand, das Grußwort. Eine Dokumentation der sehr gut besuchten Veranstaltung findet sich unter: https://jrf.nrw/veranstaltung/lebenswert-wasser/

Open Region: Regionale Problemlagen als Ausgangspunkte von Innovationen

IRS Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung

Das IRS ist mit einem Teilprojekt im Schnittfeld von Innovationsförderung und Regionalentwicklung an einem erfolgreichen Drittmittelantrag beteiligt. Das von Prof. Dr. Suntje Schmidt entwickelte Teilprojekt ist integriert in den „InnoHub13"-Antrag, ein gemeinsames Vorhaben der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und der Technischen Hochschule Wildau im Rahmen der BMBF-Initiative „Innovative Hochschule." InnoHub13 soll Voraussetzungen für die Integration von Innovationsakteuren schaffen, um kooperativ Problemlösungen für gesellschaftliche Herausforderungen in Brandenburg zu entwickeln.

Die BMBF-Förderinitiative fördert forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfer von Fachhochschulen sowie kleinen und mittleren Universitäten mit dem Ziel, die regionale Verankerung von Hochschulen zu unterstützen und einen Beitrag zu Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten. „InnoHub13: Innovation Hub 13: fast track to transfer" ist als Forschungs- und Transfernetzwerk aus zwei Hochschulen, sechs außeruniversitären Einrichtungen (darunter das IRS mit einem Teilprojekt zu regionaler Innovationsförderung), 13 Wirtschaftsfördergesellschaften, Landkreisen und Verbänden sowie elf Unternehmen in der Region konzipiert. Eines der vier Themenfelder des Netzwerks ist „Innovative Regionalentwicklung", worin auch das Teilprojekt des IRS angesiedelt ist.

Ziel ist des Teilprojekts „Open Region: Regionale Problemlagen als Ausgangspunkte von Innovationen" ist es, ein System zur Identifizierung von regionalen Innovationsanlässen (z. B. Leitfaden zur Durchführung von Policy Labs) aufzubauen und erste Lösungsansätze über den Innovation Hub und dessen Netzwerk anzustoßen. Dahinter steht der Befund mehrerer vorangegangener IRS-Forschungsprojekte, dass Anpassungen regionaler Innovationspolitiken zur Förderung von problem- und nutzergetriebenen Innovationen notwendig sind. So stellten Schmidt und Kolleginnen und Kollegen in der Forschungsabteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen" fest, dass regionale Innovationspolitiken stärker auf den räumlich verteilten und hochmobilen Charakter von Innovationsprozessen Bezug nehmen und ein offenes System zur Schaffung und Nutzung von Gelegenheiten für viele Arten von Innovationen bieten müssten. Das Teilprojekt wurde auf Basis der Grundlagenforschung zu Innovationsprozessen und den daraus aufbauenden Überlegungen zu regionalen Innovationspolitiken im Sinne von „Open Regions" entwickelt. Das Teilprojekt im Rahmen des „Innovation Hub 13" schließt an dieser Stelle an und fokussiert die praktischen Implementationen von Open-Region-basierten Politiken in der Region.

Die Förderung für das Projekt schließt eine Doktorandenstelle, technische Hilfsmittel sowie Mittel für regionale und internationale Veranstaltungen ein. „Innovation Hub 13" startete am 1. Januar 2018 und hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

Jan Zwilling
(Wissenschafts-Kommunikation)
Telefon: + 49 (0)3362 793-159
jan.zwilling@leibniz-irs.de

Flächenentwicklung im Widerstreit der Interessen

AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG

AR-Kongress am 26./27.04.2018 in München

Die Zukunft von Kulturlandschaften und der Umgang mit ihnen sind immer wieder zu diskutieren. So produziert z. B. die Energiewende zahlreiche Konfliktfelder, die Raumnutzungen mit ihren Auswirkungen, politisch-planerische Prioritäten und auch die gesellschaftliche Akzeptanz von raumwirksamen Entscheidungen betreffen. Ein weiterer Treiber des Landschaftswandels ist zudem die ungebremste Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Auch hierdurch sind gewohnte Landschaftsbilder grundsätzlichen Veränderungen unterworfen. Fachplanungen und kommunale Interessen sind häufig landschaftsprägend und eine tatsächliche Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme (immerhin erklärtes Ziel der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie) ist nicht abzusehen. Der Druck auf die Fläche beeinflusst Ansätze für nachhaltiges Flächenmanagement stark und ist der wichtigste Treiber für den Verlust und die Beeinträchtigung von Lebensräumen und Biodiversität. Mögliche Ansätze dagegen werden seit Langem erprobt, scheitern aber u. a. an Konflikten zwischen den „Nutzern" von Landschaft und an halbherziger Anwendung vorhandener Instrumente.

Landschaft wird sowohl physisch als auch emotional von einer Vielfalt an Akteuren „in Beschlag genommen". Akteure aus der Planung, der Gesellschaft und der Politik sollen bei diesem Kongress zu Wort kommen und die Zukunft der Natur- und Kulturlandschaften in Deutschland diskutieren.

International vergleichende Stadtforschung

Eine Handreichung für die wissenschaftliche Praxis im ILS

Mit dieser Handreichung wollen wir Forschende innerhalb und außerhalb des ILS bei international vergleichend angelegten Projekten unterstützen. Dokumentiert wird die Arbeit eines ILS-internen Arbeitskreises, der sich seit Sommer 2014 mit methodischen Fragen des Vergleichens befasst hat. Die kritische Reflektion der eigenen Arbeit zielt darauf, die interne Forschungspraxis weiterzuentwickeln. Zugleich stellt die Handreichung eine Orientierungshilfe für die interessierte Fachpraxis dar. Sie versteht sich als eine Art Checkliste, mit der der eigene Projektansatz kritisch reflektiert werden kann. Diskutiert wird, wann ein international vergleichender Ansatz sinnvoll erscheint, welche Logiken zur Begründung der Fallstudienauswahl heranzuziehen sind, ob eine Survey- und/oder Fallstudien-basierte Methode zielführend ist oder welche Anforderungen an den Einsatz von Daten oder Messkonzepte zu stellen sind.

22. Februar 2018 **2. Werkstatt: Konzeptentwicklung „Kommunale Labore sozialer Innovation“**, ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund

26.– 27. März 2018 **Big Data, Open Geography?**
IfL Forschungswerkstatt, Leipzig

4. April 2018 **Expanding Cities – Diminishing Space**,
REAL CORP 2018: 23. Internationale Konferenz zu Stadtplanung und Regionalentwicklung in der Informationsgesellschaft, Wien

26. – 27. April 2018 **Flächenentwicklung im Widerstreit der Interessen**,
ARL-Kongress in München

16. – 17. Mai 2018 **10. Dresdner Flächennutzungssymposium**, IÖR, Dresden

12. Juni 2018 **Save the Date: Neue Arbeitswelten – Chancen und Herausforderungen für urbane und suburbane Quartiere**: **ganztägige Fachveranstaltung und interaktiver Experttalk am Abend**, DASA, Dortmund

14. – 15. Juni 2018 **Breaking the Rules! Energy Transitions as Social Innovations**, International Conference of the Leibniz Research Alliance on Energy Transitions, WZB, Berlin

28. September 2018 **WissensNacht Ruhr**, Portalort in Dortmund: DASA

Impressum

Herausgeber
ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 - 24, 44135 Dortmund
Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund
Telefon +49 (0)231 90 51-0
Fax +49 (0)231 90 51-155
ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de

Auflage 500 Exemplare
Ausgabe 1/18
ISSN 1867-6790

© ILS 2018, alle Rechte vorbehalten

Redaktion Tanja Ernst (v.i.S.d.P.)
Roswitha Großmann
Jan Lassen
Magdalena Leyser-Droste
Karsten Rusche
Mechtild Stiewe
Ralf Zimmer-Hegmann

Layout Sonja Hammel

Fotos Titel: Fotolia, Jan Lassen, Elke Plate
S. 5: DEPOMM e. V./ Fotograf: Reinhard Lill
S. 9: HCU Hamburg
S. 10: NRW.Bank (oben links)
S. 12: JRF e. V.; Springer Spektrum (Cover 1. u. 4.)
alle anderen: ILS und ILS-Mitarbeiter/-innen (auch aus privaten Beständen)

JRF MITGLIED Johannes-Rau-DER Forschungsgemeinschaft

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

Ältere Ein- und Zweifamilienhausbestände im Umbruch. Eine Clusteranalyse zur Identifizierung regionaler Betroffenheiten in Nordrhein-Westfalen, Autor/-innen: Adam, Brigitte; Berndgen-Kaiser, Andrea; Jochimsen, Kerstin; Münter, Angelika; Zakrzewski Philipp. In: Raumforschung und Raumordnung / Spatial Research and Planning, Ausgabe 1/2018.

TRENDS 1/18 „Soziale Mischung in Quartieren“ Autorinnen: Beißwenger, Sabine; Hanhörster, Heike; Ramos Lobato, Isabel; Weck Sabine, Hrsg.: ILS–Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund, 2018.

ILS-Forschungsprogramm 2018-2020 Hrsg.: ILS–Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, 2018.

Ursachen der Flächeninanspruchnahme in Deutschland. Eine Zwischenbilanz. Siedentop, Stefan, in: Behnisch, Martin; Kretschmer, Odette; Meinel, Gotthard. Hrsg.: Flächeninanspruchnahme in Deutschland. Auf dem Wege zu einem besseren Verständnis der Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung, 2018, S. 45–55.

Stadtentwicklung vor neuen Herausforderungen? – Thesen zur inhaltlichen und instrumentellen Weiterentwicklung der Städtebauförderung Autor/-innen: Zimmer-Hegmann, Ralf; Hans, Nils; Wallraff, Mona. Hrsg.: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH Dortmund, 2017.

Weitere Informationen zu Veröffentlichungen finden Sie unter:
www.ils-forschung.de/publikationen